

Kameradschaft

Autor(en): **Whitman, Walt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **14 (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kameradschaft

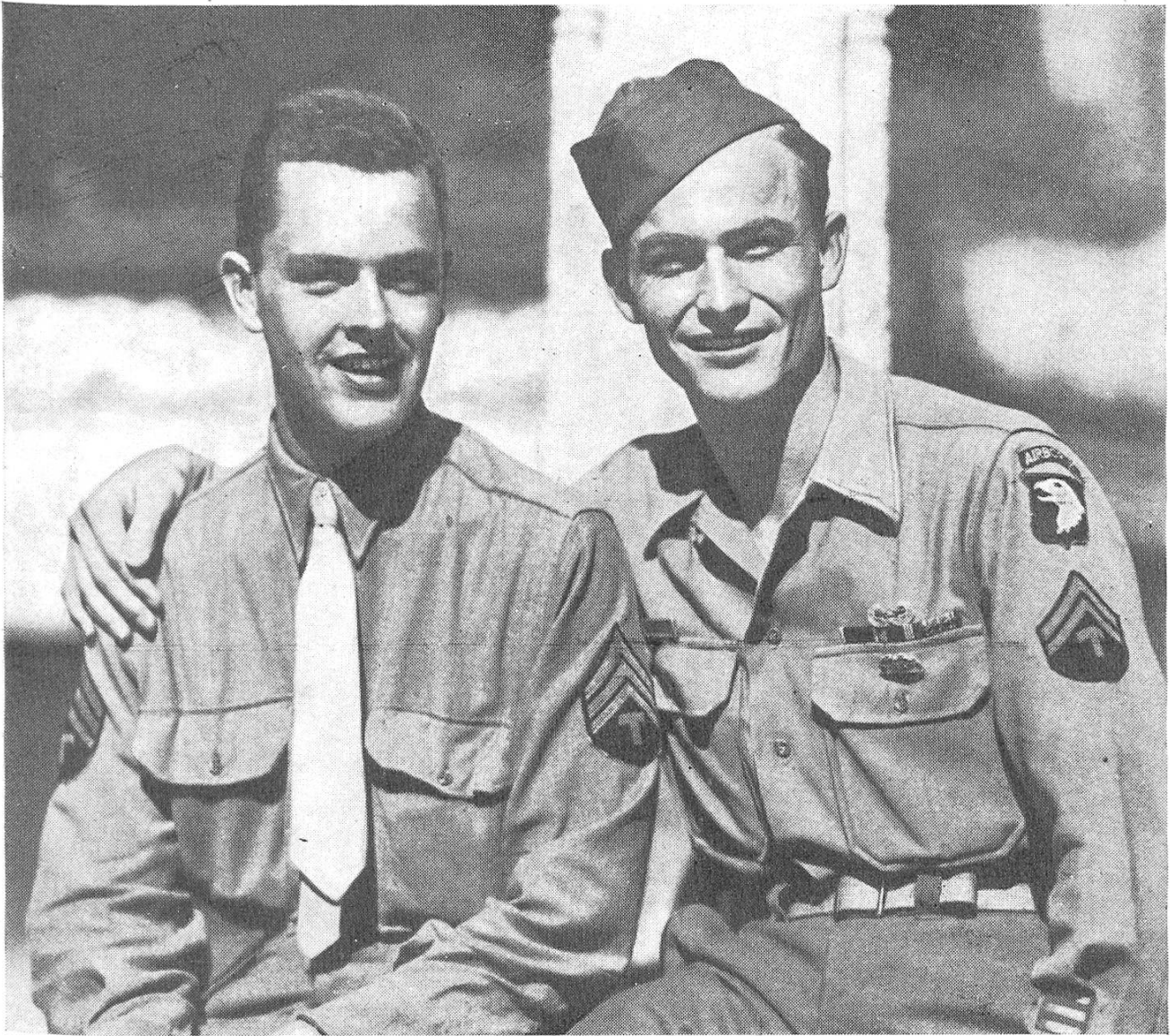
VON WALT WHITMAN

Lange vor unserer zweiten Jahrhundertfeier werden wir einige vierzig oder fünfzig Staaten haben, darunter Kanada und Kuba . . .

Intensive und liebevolle Kameradschaft wird dann zu voller Darstellung gelangen, persönliche und leidenschaftliche Liebe von Mann zu Mann, die, schwer definierbar, den Lehren und Idealen der weisen Erlöser aller Länder und Zeiten zugrunde liegt, und die offenbar die festeste Sicherheit und Hoffnung unserer Staaten zu bilden verspricht, wenn sie einmal in Sitte und Literatur voll entwickelt und gefördert und anerkannt wird.

In der Entwicklung, Identifikation und allgemeinen Geltung dieser warmen Kameradschaft, der Freundschaftslove, welche der die Literatur jetzt beherrschenden Geschlechtslove ebenbürtig, wenn nicht überlegen ist, erhoffe ich das ausschlaggebende Gegengewicht und die Vergeistigung unserer materialistischen und vulgären amerikanischen Demokratie. Manche werden sagen, das sei nur ein Traum, und werden meinen Schlußfolgerungen nicht beistimmen: ich aber erwarte eine Zeit, wo durch all die Myriaden hörbarer und sichtbarer Interessen Amerikas die Fäden männlicher Freundschaft wie ein halbverborgener Einschlag durchschimmern, warm und zärtlich, rein und süß, stark und lebenslang in bisher unbekanntem Maße — eine Kameradschaft, die nicht nur den individuellen Charakter bestimmt, außerordentlich verfeinert und verinnerlicht, muskulös und heroisch macht, sondern auch auf die allgemeine Politik den nachhaltigen Einfluß ausübt. Ich behaupte, die Demokratie erfordert solch liebende Kameradschaft als ihr unentbehrliches Gegenstück, ohne welches sie unvollständig und unnütz ist und unfähig, sich weiter zu entwickeln.

Aus «*Democratis vistas*»



Kameradschaft

Presse-Photo Aufgenommen in der Schweiz